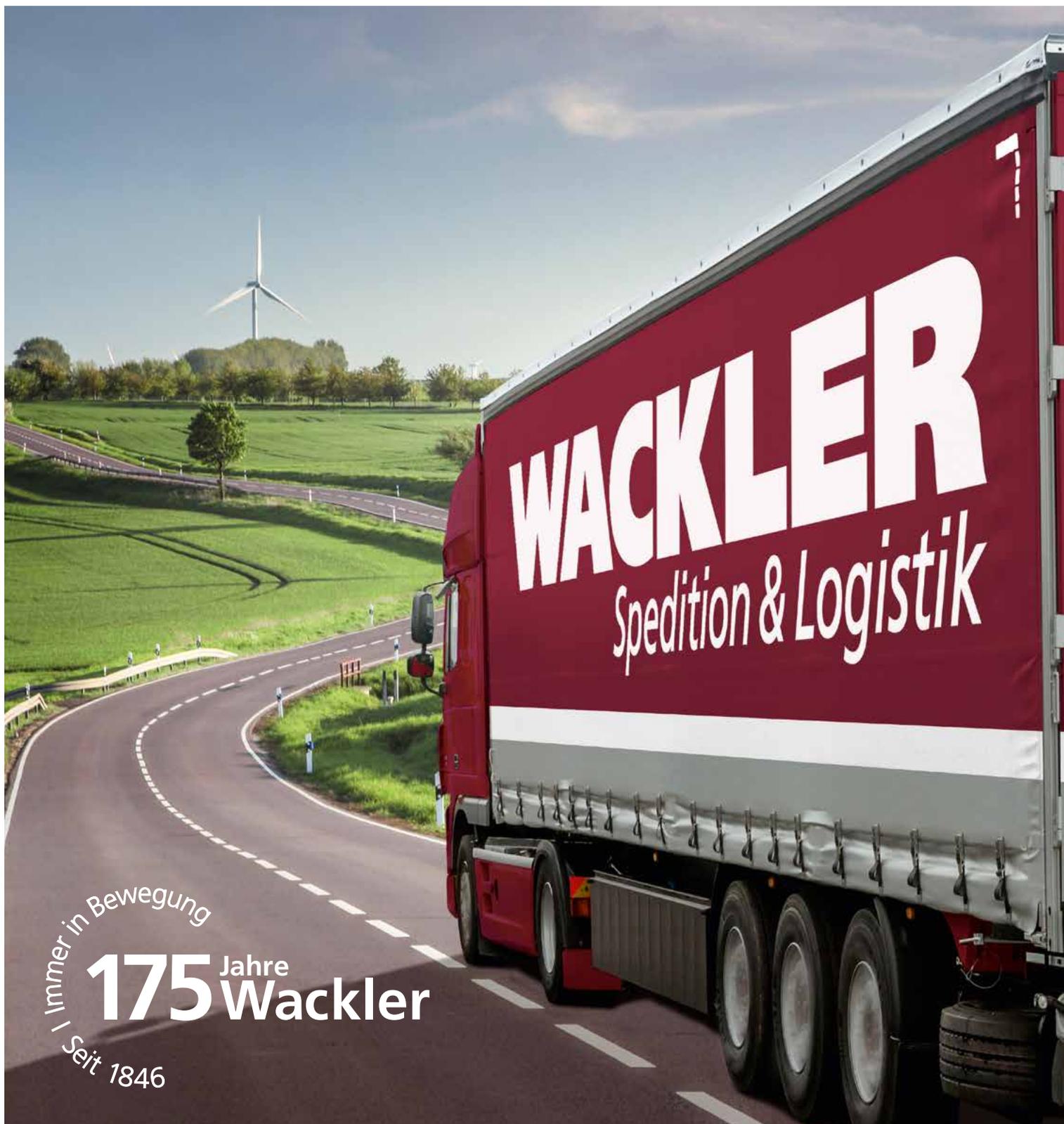


# Wackler*Report*

Magazin für Kunden und Partner  
Ausgabe 1/2021

**WACKLER**  
Spedition & Logistik



Immer in Bewegung  
Seit 1846

175 Jahre  
Wackler



## Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Jahr steht ganz klar im Zeichen unseres 175-jährigen Jubiläums: Social Media, Talkrunden im Friederike-Wackler-Museum und ein Extrablatt, das im März erschienen ist. Nichtsdestotrotz geht unser Speditionsalltag natürlich wie gewohnt weiter, mit allem Drum und Dran. Dazu gehört auch unser Wackler Report, in dem Sie mehr über uns, unsere Kunden und Partner erfahren.

Auch in der aktuellen Ausgabe haben wir wieder einen abwechslungsreichen Mix für Sie zusammengestellt: Unser Brexit-Experte Ingo Weichert – der in diesem Jahr sein 35-jähriges Firmenjubiläum feiert – erklärt das Zoll-Prozedere mit dem Vereinigten Königreich (S. 10/11). Warum Stephanie Kilian, Teamleiterin der Abteilung Kundenservice und Auftragsannahme, ihren temporeichen Alltag bei Wackler liebt, lesen Sie auf Seite 3.

In Richtung Frankreich schauen Sie auf den Seiten 4/5. Dort berichten wir über die Ziegler-Gruppe, mit der wir seit 2019 zusammenarbeiten. Mit dem CargoLine-Partner verbindet uns aber noch mehr, denn wie wir blickt der Logistikdienstleister auf eine traditionsreiche Firmengeschichte zurück. Das gilt auch für unseren Kunden ZENNER International. Was für den Spezialisten für Messtechnik und Messdienstleistung zählt? Blättern Sie einfach mal auf die Seiten 8/9. Und wenn Sie gerade dabei sind: Lesen Sie auch gleich den Artikel über unseren Kunden elero in Schlierbach, der unser Logistiklager in Uhingen nutzt (S. 6/7).

Viel Lesevergnügen und eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "O. Schwarz". The signature is stylized and cursive.

Oliver Schwarz

# Die perfekte Mischung

**Der Arbeitsalltag muss für Stephanie Kilian abwechslungsreich und schnell sein. Beste Voraussetzung für ihren Job als Teamleiterin der Abteilung Kundenservice und Auftragsannahme.**

Das Telefon klingelt, das Handy vibriert immer wieder – und Stephanie Kilian wirkt während unseres Gesprächs die ganze Zeit völlig entspannt. Die Teamleiterin der Abteilung Kundenservice und Auftragsannahme liebt ihren abwechslungsreichen Alltag bei Wackler. „Wenn ich morgens ins Büro komme, weiß ich nicht, was mich den Tag über erwartet“, erzählt die 28-Jährige und lacht fröhlich.

Das und die vielen unterschiedlichen Aufgaben machen für sie den Reiz aus. Von der Urlaubs- und Krankheitsvertretung für ihre Mitarbeiter über die Projektentwicklung bis hin zur Prozessoptimierung ist alles dabei. So hat Kilian im Januar 2019 gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit als Teamleiterin daran gearbeitet, dass ihre Abteilung Service Sammelgut Ausgang (SA) und die Abteilung Service Sammelgut Eingang (SE) zusammengelegt werden. Ein Schritt, den bislang erst wenige CargoLiner gewagt haben. Im Dezember 2019 kam die Abteilung Auftragsannahme dazu und es zeigte sich schnell, dass das die richtige Entscheidung war. „Die Abläufe sind dadurch einfacher und schneller geworden“, freut sich Kilian. Als nächstes steht die Avisierung auf ihrer Agenda, denn auch für diesen Bereich hat die engagierte Frau schon einige Verbesserungsmöglichkeiten im Kopf.

Bei allen Unwägbarkeiten und Veränderungen gibt es natürlich auch Routinen. Ein fester Bestandteil ist zum Beispiel das tägliche Meeting der 6 Teamleiter. Um 9 Uhr treffen sich alle, um sich auf den aktuellen Stand zu bringen. Kam es zu Verspätungen

bei den Nachttouren, zum Beispiel durch Stau oder schlechte Straßen- und Wetterverhältnisse? Konnte Ware nicht zugeordnet werden? Wie sehen die aktuellen Zahlen aus? Nach dem viertelstündigen Austausch, der zurzeit mit viel Abstand in der Umschlagshalle stattfindet, gehen alle wieder in ihre Abteilungen zurück.

## Immer ruhig bleiben

Auch wer nicht in der Speditionsbranche arbeitet, kann sich vorstellen, dass Kundenservice unvorhersehbar ist. Wetter, Staus – alles spielt mit rein. So kommt es schon mal zu Verspätungen. Wenn deswegen oder anderen Problemen die Wogen bei Kunden und Partnern hochgehen, ist Kilian da, um diese zu glätten. „Die meisten haben Verständnis, aber manchmal eben auch nicht. Da bekomme ich dann die volle Ladung an Ärger ab“, berichtet Kilian. Ihre Devise lautet dann: ruhig bleiben und die Sachlage erklären. Denn ihr Ansporn ist es, immer eine Lösung zu finden, egal wie schwierig die Situation ist. „Haben wir es geschafft, ist es ein tolles Gefühl“, versichert sie. Und wenn dann noch eine positive Rückmeldung vom Kunden kommt, dann zeigt sich für Kilian auf ein Neues, dass sie genau den richtigen Job macht.

Der funktioniert nur im Team, das sich aus 9 Mitarbeitern und 3 Azubis zusammensetzt. Die meisten sind jünger als Kilian – zwischen 20 und 26 Jahre alt. Alle sind motiviert und kennen sich bestens im Unternehmen aus, da sie bei Wackler gelernt haben und dann geblieben sind. Auch Kilian ist ein Wackler'sches Eigengewächs. 2013 hat sie die Ausbildung zur Kaufrau für Spedition und Logistikdienstleistung begonnen. Gern nahm sie die Chance wahr, während dieser Zeit 4 Monate in Barcelona zu lernen und in einer anderen Spedition zu arbeiten.



Teamleiterin Stephanie Kilian.

Abwechslung und der Blick über den Tellerrand waren ihr schon immer wichtig.

## Praxisstudium

So kehrte sie Wackler nach der Ausbildung erst einmal den Rücken und absolvierte den Wirtschaftsfachwirt und danach den Betriebswirt. In dem einjährigen Praxisstudium schnupperte sie für ihre Projektarbeit auch Konzernluft. „Das war nichts für mich“, stellt sie trocken fest. Denn alles ging viel langsamer, zäher. „Man merkt, dass du aus der Spedition kommst“, kommentierten ihre damaligen Kollegen ihre Arbeitsweise.

Wie das Leben manchmal so spielt – diesmal im wahrsten Sinne des Wortes – traf Kilian kurze Zeit später ihren ehemaligen Chef Maximilian Birk auf dem Tennisplatz. Der sprach sie an, ob sie nicht wieder Lust hätte, bei Wackler einzusteigen. Hatte sie, denn die Arbeit war schon während ihrer Ausbildung genau nach ihrem Geschmack und auch mit den Kollegen hatte es immer gut geklappt. So startete Kilian Anfang 2019 als Teamleiterin neu durch – mit mehr Verantwortung und einem noch temporeicherem Arbeitsalltag.

# Deutsch-französische Partnerschaft

**Zusammen geht's leichter und schneller – das gilt auch in der Logistikbranche. Die Geschäftsverbindung zwischen der Ziegler-Gruppe und Wackler ist ein ideales Beispiel dafür.**

Gut, wenn man Partner hat. Noch besser, wenn die Partnerschaften zuverlässig funktionieren. Das kann man vom französischen CargoLine-Partner Ziegler und Wackler sagen. Die beiden Logistiker arbeiten seit Anfang 2019 zusammen und „es klappt gut“, wie es Alexander Ende formuliert. Der 44-Jährige betreut als Verkehrsleiter bei Ziegler alle Partnerverkehre und internationalen Transporte. Wie Wackler ist Ziegler Mitglied im Verbund der CargoLine und mit drei Niederlassungen im Elsass und in Lille für den Norden Frankreichs verantwortlich. So kam

die Zusammenarbeit mit Wackler zustande. Wackler suchte einen Partner für den Großraum Paris sowie für die Bretagne, der Sendungen im Stückgutbereich übernimmt. Die Tour von Göppingen in die Bretagne mit dem Lkw dauert eineinhalb Tage. „Schneller geht's, wenn die Waren gebündelt zu uns nach Paris gefahren werden, von wo wir dann noch am selben Tag einen Shuttle nach Rennes auf den Weg bringen“, erklärt Ende. Dort angekommen übernimmt die Niederlassung die Verteilung in der Bretagne. Auch Maximilian Birk, stellvertretender Bereichsleiter Spedition bei Wackler, ist zufrieden: „Durch die Zusammenarbeit mit der CargoLine waren keine großen Umstellungen nötig. Bei Herrn Ende sowie seinem Team haben wir uns gleich gut aufgehoben gefühlt.“

## Zahlen, Daten, Fakten

Die beiden Logistikdienstleister verbindet aber noch mehr als die Mitgliedschaft bei der CargoLine. Wie Wackler ist die Ziegler-Gruppe ein Familienunternehmen, das heute ebenfalls von der 4. Generation geleitet wird. Diane Govaerts, die Enkelin des Firmengründers Arthur Joseph Ziegler, und ihr Onkel Alain Ziegler, führen die Gruppe seit 2017 gemeinsam. Die 1908 in Brüssel gegründete Ziegler-Gruppe zählt heute zu den weltweit führenden Logistikdienstleistern. Sie bietet Transportlösungen im Bereich Straße, Luft, See, Bahn und Binnenschiff sowie Logistikservices, Zollabfertigung und E-Commerce an. Mit rund 3200 Mitarbeitern weltweit betreibt Ziegler 154 Niederlassungen – allein in Frank-

reich sind es 57 – in mehr als 15 Ländern. Dazu zählen neben Benelux und Frankreich auch Skandinavien, Großbritannien, die Schweiz, Nord- und Südafrika, USA und China. In weiteren 80 Ländern arbeitet das Unternehmen eng mit Partnern zusammen. 2021 hat Ziegler einen neuen Geschäftsteil eingeführt: „SR Special Request by Ziegler“ bietet Premium-Lösungen für Luft-, See-, Straßentransporte und Zolllösungen.

Offizieller Spediteur der Brüsseler Weltausstellung von 1958.

## Weltausstellung und Vatikan als Kunden

Neben den Zahlen, Daten, Fakten sind es natürlich auch die Geschichten und Anekdoten, die dem Unternehmen ein Gesicht verleihen. So wird Ziegler Belgien 1958 zur Brüsseler Weltausstellung als Offizieller Spediteur der Weltausstellung ernannt. 1985 wird Ziegler vom Vatikan beauftragt, die 3 Papamobile zu transportieren und nach dem Besuch des Papstes Johannes Paul II. in Belgien wieder zurückzuführen – und zwar in kürzester Zeit.



Verkehrsleiter Alexander Ende.



Ziegler wurde 1908 gegründet und zählt heute zu den weltweit führenden Logistikdienstleistern.

### Familienunternehmen durch und durch

Trotz des kontinuierlichen Wachstums legt die Gruppe nach wie vor Wert darauf, als Familienunternehmen und nicht als Konzern zu agieren, was sich im Firmenleitbild spiegelt: „Wir sind Architekten für Transport und Logistik. Wir planen, entwerfen und bauen ein wettbewerbsfähiges, weltweites Netzwerk, um Güter einfach und zuverlässig zu Land, zu Wasser und in der Luft zu transportieren, zu lagern und umzuschlagen. Wir kennen regionale Bedingungen und unterstützen unsere Kunden individuell, um global erfolgreich zu sein.“

Apropos global: Genau dieser Aspekt ist es unter anderem auch, der Ende an seinem Beruf reizt. „Internationale Kontakte, Fremdsprachen und mein großes Interesse an allem, was mit Logistik und Transport zu tun hat – das ist genau mein Ding und ich kann mir keine andere Branche für mich vorstellen“, erzählt der gelernte Speditionskaufmann und man hört ihm seine Begeisterung an. Sein Alltag ist oft stressig. Sein Hobby – die Imkerei – hilft ihm, einen Gang zurückzuschalten und zur Ruhe zu kommen. Dass das bestens funktioniert, weiß man bei Wackler auch, wo Geschäftsführer Oliver Schwarz 17 Bienenvölker hält.



### Zahlen & Fakten Ziegler-Gruppe

**Gründung:**  
1908

**Hauptsitz:**  
Brüssel

**Sitz ZIEGLER France:**  
F-59 Roncq / Lille

**Mitarbeiter:**  
rund 1750

**Niederlassungen:**  
57



# Stillstand? Gibt's nicht!



elero zählt zu den weltweit größten Herstellern von elektrischen Antrieben und Steuerungen für Rollläden und Sonnenschutzanlagen.

**Sie wollen etwas bewegen und verändern – auch gemeinsam: Michael Stark von der elero GmbH in Schlierbach und Daniel Rummel vom Logistikzentrum von Wackler in Uhingen arbeiten gern zusammen.**



elero JA Comfort-868 Antrieb der Raffstore.

Wer die Vollblutlogistiker vom Logistikzentrum von Wackler in Uhingen kennt, weiß, dass sie Problemlöser, Entwickler und Prozessoptimierer aus Leidenschaft sind. Ständig arbeiten sie daran, wie sie für ihre Kunden Abläufe vereinfachen und so Kosten sparen können. Seit 2018 zählt auch die Firma elero, mit Sitz in Schlierbach bei Stuttgart, zum festen Kundstamm. Einer der weltweit größten Hersteller von elektrischen Antrieben und Steuerungen für Rollläden und Sonnenschutzanlagen war auf der Suche nach einem externen Lager für sein Material und so kam man ins Geschäft. „Unsere Zusammenarbeit hat

sich positiv entwickelt“, findet Daniel Rummel, Logistikberater bei Wackler und einer der Ansprechpartner für elero. Diese Ansicht teilt Michael Stark, Leiter der Produktion und zuständig für die operative Abwicklung bei elero. „Wir kennen Wackler als lösungs- und kundenorientiert. Schön, dass man dort immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat.“ Dass es so gut läuft, führen beide Partner auch auf die regelmäßigen Jour fixe zurück. Vor der Pandemie trafen sie sich alle 2 Wochen vor Ort in Uhingen, um sich auszutauschen, Ideen zu entwickeln und Prozesse zu verbessern. Aktuell finden die Treffen online statt.



# Es macht Spaß, etwas zu bewegen.

Michael Stark, Produktionsleiter bei elero GmbH

## Gemeinsame Projekte

Das neueste Projekt ist im März an den Start gegangen: Der Warennachschub wird seitdem über ein Kanban-System geregelt, wodurch das Material noch schneller verfügbar ist. Wackler wurde über eine Schnittstelle direkt an das Kanban-System von elero angebunden. Wenn in der Produktion Ware aufgebraucht wird, kommt der Nachschubauftrag automatisch zu Wackler.

„Wir kommissionieren den Auftrag, versehen ihn mit einer Kanban-Karte und senden ihn nach Schlierbach. Anhand der Kanban-Karte wird die Ware in Schlierbach weiterverarbeitet. Den aktuellen Status des Nachschubs erhält elero durch Rückmeldungen aus unserem System“, erklärt Rummel den Vorgang. Zweimal pro Tag macht sich ein Sattelzug von Wackler auf den nur 8 Kilometer langen Weg nach Schlierbach, um Ware auszuliefern. Aufträge, die direkt zu den Kunden oder Lieferanten von elero müssen, werden ohne Umwege von Uhingen versendet.

Rund 2900 Stellplätze für Europaletten und 200 für Industriepaletten hat elero in Uhingen, zudem sind dort 700 Kleinteile eingelagert. 3 Mitarbeiter von elero sorgen für die Qualitätsprüfung.

Ein Pionierprojekt, das Wackler und der Antriebshersteller gemeinsam ausgetüfelt haben, läuft seit gut einem Jahr erfolgreich: das Tracken von Lkw. Dabei werden die Ankunftszeit auf dem Hof in Uhingen, das Be- und Entladen an der Rampe, die Abfahrtszeit vom Hof sowie der Bezug zu den gelieferten Artikelnummern und Mengen digital erfasst. Die getrackten Daten erhält elero über das Logistik-Webportal. „Dadurch kann elero einsehen, welche Lieferanten gerade bei uns bearbeitet werden“, führt Rummel aus.

Die Tracking-Maßnahme hat Wackler mittlerweile auf alle Lastkraftwagen erweitert und steuert auf digitalem Wege das Hofmanagement. Und wie nicht anders zu erwarten, arbeiten Rummel und seine Kollegen bereits an weiteren Schritten: Avisierung und Zeitfensterbuchungen im wacklereigenen System stehen als nächstes an.

## Immer in Bewegung

Diese Begeisterung für Veränderungen teilt Michael Stark. „Es macht Spaß, etwas zu bewegen“, betont der Produktionsleiter. Für die Innovationen und Pionierleistungen ist elero weltweit bekannt: 1984 brachte das Unternehmen die erste elektronische Zeitschaltuhr auf den Markt, 2009 ein erstes bidirektionales Funksystem mit Routingfunktion. Seit 2011 ist der Antriebshersteller eine hundertprozentige Tochter und eigenständige Premiummarke für Screen-Automatisierungslösungen innerhalb der italienischen Nice Group.

Sie bietet Produkte in den Bereichen Home Automation, Home Security und Smart Home an. Ein zweiter Geschäftsbereich ist in Pößneck in Thüringen angesiedelt. Hier beschäftigt man sich mit der Entwicklung und Fertigung von elektrischen Linearantrieben für Fassadenbau und Pergolen, Industrie, Solar- und Landtechnik.



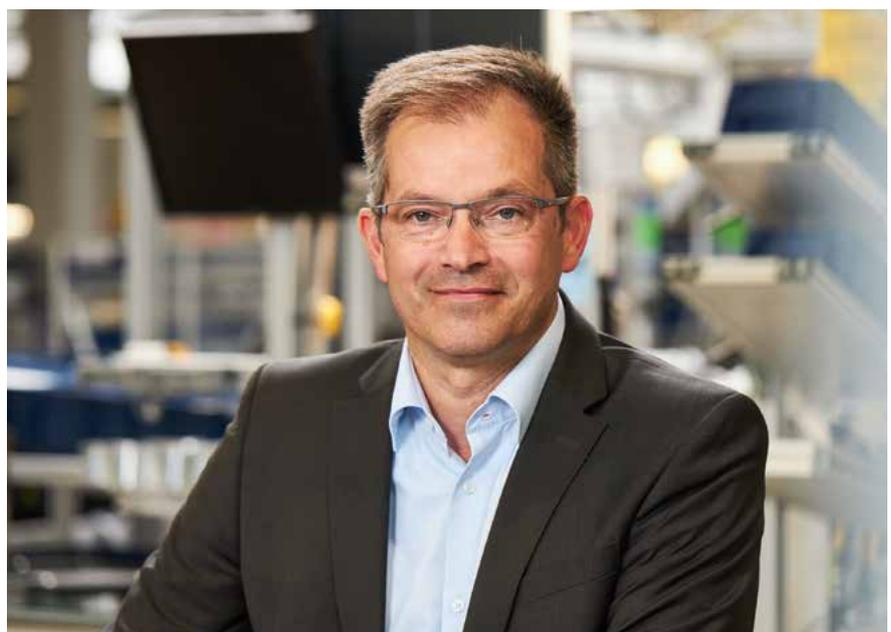
## Zahlen & Fakten elero GmbH

**Gründung:**  
1964

**Geschäftsführer:**  
Enzo Viola

**Mitarbeiter:**  
430 weltweit, davon 340 in Schlierbach

**Umsatz:**  
95 Mio. € (2020)



Bewegt gern etwas: Produktionsleiter Michael Stark.

# #BetterTogether: Gemeinsam geht es besser



Roland Hüner ist Vertriebsleiter bei Wackler.

**Die Minol-ZENNER-Gruppe ist DER Spezialist, wenn es um Messtechnik, Messdienstleistungen und Digitalisierung geht – und das im Fall der ZENNER International GmbH & Co. KG bereits seit knapp 120 Jahren. Was für das familiengeführte Unternehmen sonst noch zählt? Vertrauensvolle Partnerschaften, Innovation und Tradition.**

Kontinuität und langfristige Zusammenarbeit spielen bei der ZENNER International GmbH & Co. KG eine wichtige Rolle. So zielt der Hashtag #BetterTogether seit März die neuen Visitenkarten der Mitarbeiter. Und auch unsere Niederlassung in Wilsdruff ist dafür ein Paradebeispiel. Seit über 15 Jahren ist ZENNER unser Kunde. Roland Hüner, Vertriebsleiter bei Wackler, hat seitdem mit denselben Ansprechpartnern zu tun. Mit Andreas Franz und Martin Stebel wickelt er alles Geschäftliche ab. Täglich holt Wackler kleine Stückgutsendungen, und zwar Wasserzähler und Rauchmelder, bei ZENNER ab, um sie an Stadtwerke,

Kommunen und die Niederlassungen der Minol-ZENNER-Gruppe in Deutschland zu liefern. „Wir arbeiten vertrauensvoll miteinander und finden immer eine Lösung, wenn es ein Problem gibt“, zeigt sich Hüner zufrieden.

Auch wenn es nicht ums Geschäft geht, läuft es rund. Denn mit den Jahren hat sich aus dem Kontakt eine gute Bekanntschaft entwickelt. So haben die drei Männer schon mehrfach die Transportlogistic in München gemeinsam besucht und waren zusammen beim Bayrischen Abend der CargoLine. Kontinuierliche, langjährige Beziehungen zu Partnern und Kunden findet man auch in anderen Bereichen. „Wir haben Kunden, die schon in der dritten Generation Messgeräte bei uns kaufen“, berichtet Bernd Raber, Prokurist und Vertriebsleiter bei ZENNER. „Und unser finnischer Partner beispielsweise wird seit 35 Jahren von derselben Export-Managerin betreut“, erzählt Raber weiter, der selbst auch seit über 30 Jahren für ZENNER arbeitet.



Wasserzähler RTKD mit Funkmodul.



Wärmezähler zelsius C5.

## Bewegte Firmengeschichte

Das sind nur 3 Beispiele von vielen, denn ZENNER blickt auf eine lange, bewegte Firmengeschichte zurück. 2023 feiert das Unternehmen 120-jähriges Jubiläum. Gründer Karl Adolf Zenner startet 1903 mit dem Vertrieb von Wasserzählern und legt damit den Grundstein für das heute weltweit agierende Unternehmen, das Messtechnik entwickelt, produziert und vertreibt. Im Laufe der Jahre eröffnet ZENNER Niederlassungen in Europa, Asien, Südamerika und den USA. Außerdem kommen immer mehr Produktparten hinzu, beispielsweise Wärme- und Gaszähler. 2013 bringt die Firma einen selbst entwickelten Zähler mit Ultraschall-Technologie auf den Markt und nur ein Jahr später startet ZENNER die Produktion von Rauchmeldern. „Typisch für unser Unternehmen ist, dass Visionen und Innovationen schnell umgesetzt werden. Das liegt an der vorausschauenden Planung und daran, dass wir uns als familiengeführtes Unternehmen

langfristige Ziele setzen und kurze Entscheidungswege haben“, gibt Patrik Sartor Auskunft, der bei ZENNER im Marketing für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

### ZENNER setzt auf Digitalisierung

Den richtigen Riecher beweist die Minol-ZENNER-Gruppe einmal mehr, als sie 2016 die Digitalisierungsoffensive startet. Das Unternehmen setzt auf das Internet der Dinge (Internet of Things/ IoT). Über sogenannte Niedrigenergienetzwerke (LPWAN) lassen sich damit die Daten von tausenden von Wasserzählern, Wärmezählern und anderen Verbrauchsmessgeräten über

weite Distanzen automatisiert auslesen. Darüber hinaus können die Daten von anderen intelligenten Objekten wie Sensoren gesammelt und verarbeitet werden. Und es geht rasant weiter: Stadtwerke und Energieversorger fragen immer häufiger digitale Produkte und Mehrwertlösungen an. Mit weit mehr als 100 erfolgreichen IoT-Projekten ist ZENNER heute einer der führenden Lösungsanbieter der Branche.

### Gemeinsamer Kampf gegen das Virus

Ein Thema, das nach wie vor akut ist: die Pandemie. Natürlich war 2020 auch für die Minol-ZENNER-Gruppe eine

Herausforderung. „Wir haben schnell reagiert und Hygienemaßnahmen gleich zu Anfang der Pandemie umgesetzt“, erläutert Sartor. In China, wo die Gruppe mit 5 Standorten und mehr als 2000 Mitarbeitern vertreten ist, blieben die Werke nur wenige Wochen geschlossen. Dadurch war man durchgängig lieferfähig. Seit mehr als 20 Jahren ist das Unternehmen in China präsent und fühlt sich dem Land sowie der chinesischen Bevölkerung eng verbunden. Aus diesem Grund spendete der Messtechnikspezialist nach dem Ausbruch der Pandemie medizinische Geräte im Wert von 4,5 Millionen Renminbi (rund 600.000 Euro), die bei der Behandlung von Corona-Patienten unterstützen.



Zenner startet 1903 mit dem Vertrieb von Wasserzählern. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Produkte hinzu, wie zum Beispiel Gaszähler.



### Zahlen & Fakten ZENNER International GmbH & Co. KG

#### Hauptsitz:

Saarbrücken  
Produktionsstätten in Europa, Asien  
und den USA

#### Standorte weltweit:

60

#### Gründung:

1903

Seit 2005 gehört das Unternehmen zur  
familiengeführten Unternehmensgruppe  
Minol-ZENNER mit weltweit 4.200  
Mitarbeitern.

#### Portfolio:

Wohnungs-, Haus- und Großwasserzähler,  
Wärmezähler, Gaszähler, moderne  
Systemtechnik, digitale Lösungen für  
Kommunen, Stadtwerke und Energie-  
versorger

#### Kunden:

Energieversorger und Stadtwerke,  
Industrieunternehmen, Großhändler,  
Messdienstleister.

# „Ein dickes Brett“



Ingo Weichert leitet die Abteilung Zoll und Interkontinentale Verkehre.

**Der Brexit kam und stellte viele Unternehmen in Sachen Zoll vor neue Herausforderungen. Wie Wackler seine Kunden dabei unterstützt, darüber berichtet Ingo Weichert, Abteilungsleiter Zoll und Interkontinentale Verkehre.**

Ein bisschen ist der Brexit mit Weihnachten vergleichbar: Jeder wusste, dass er kommt und dann waren plötzlich alle überrascht, als es soweit war. Seit Anfang Januar 2021 ist das Vereinigte Königreich (GB) nicht mehr Teil des EU-Binnenmarktes. Für den Im- und Export bedeutet das, dass Sendungen seitdem den Status einer Drittlandware bekommen. Bei Wackler beschäftigt man sich schon seit 2 Jahren mit diesem Thema und hat sich darauf vorbereitet, „aber dass es so ambitioniert wird – damit haben wir nicht gerechnet“, gibt Ingo Weichert, Abteilungsleiter Zoll und Interkontinentale Verkehre, offen zu. Ambitioniert bedeutet: Vor dem Brexit wickelten die Mitarbeiter der Zollabteilung neben anderen Aufgaben zwischen 5 und 8 Import-Verzollungen pro Tag ab, heute sind es 15. Grund dafür ist, dass viele Unternehmen, vor allem kleinere, vorher keine Berührungspunkte mit Zollformalitäten hatten und jetzt vor Herausforderungen stehen, die sie allein nicht bewältigen können. Wen wundert's? Die Zollabwicklung erfordert fundiertes Know-how, weswegen viele Firmen diesen sensiblen wie komplexen Prozess gern in Expertenhände geben, zum Beispiel in die von Wackler.

Schon seit 1921 gibt es bei Wackler eine Eingangsverzollung. Heute bietet



## Ein bisschen ist der Brexit mit Weihnachten vergleichbar.

die Abteilung, die derzeit aus 8 Mitarbeitern und einem Auszubildenden besteht, eine Reihe von unterschiedlichen Leistungen an: Von der klassischen Import-/Eingangszollabfertigung über die Erstellung von Ausfuhrpapieren wie Ausfuhranmeldungen (AM), Warenverkehrsbescheinigungen und Präferenzpapieren (EUR.1, A.TR, T2L und Ursprungszeugnisse) bis hin zu besonderen Zollverfahren. Zudem übernimmt Wackler Verbrauchssteueranmeldungen für verbrauchssteuerpflichtige Waren aus EU-Ländern. Auch Intrastat-Meldungen für den Eingang und Versand gehören zum Portfolio. Die Kommunikation mit den Zollstellen läuft online über ATLAS (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zoll-Abwicklungssystem). Ein großes Plus für die Kunden ist ebenfalls, dass das Unternehmen über ein Verwahrlager verfügt.

### Wackler übernimmt den Import

Zugegeben: Das klingt für Laien erst einmal sperrig. Weichert erklärt anschaulich, wie Wackler seine Kunden in Sachen Import aus GB unterstützt. „Den grenzüberschreitenden Verkehr nach und von einem Drittland fertigen wir mit Versandscheinverfahren ab. T2 für den Export (Unionsware in ein Drittland), T1 für den Import (Drittlandsware kommt in die EU). Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass man damit die Grenze ohne Verzollung und Versteuerung überschreiten kann. Beides wird erst im Bestimmungsland, also in Deutschland, fällig. Konkret sieht das beispielsweise so aus: Der Partner in GB eröffnet das Sammel-T1-Verfahren auf Wackler.

Im Versandschein wird jede Sendung, die der Lkw geladen hat, erfasst. Daten wie Versender, die Anzahl der Packstücke, das Sendungsgewicht und das jeweilige Begleitdokument werden im Schein gelistet. Nachdem der Lkw beladen wurde, wird er verplombt, um die Nämlichkeit zum Zeitpunkt des Grenzübertritts und über die gesamte Transportstrecke zu sichern. Sobald der Lkw bei uns auf den Hof fährt, prüfen wir, ob die Plomben unbeschädigt sind. Ein Mitarbeiter stellt die T1 im ATLAS ein und stellt diese beim Zollamt. Im Anschluss laden wir den Lkw ab. Stimmt die Anzahl der Packstücke mit den Angaben im T-Schein überein, bestätigen wir dies im ATLAS gegenüber dem Zollamt. Nun ist der T1-Versandschein final erledigt. Um das Versandverfahren zu schließen, schickt das hiesige Zollamt eine Meldung an die Abgangszollstelle nach GB. Danach verzollen wir jede einzelne Sendung. Durch den Zollantrag wird die Sendung dem Zoll sozusagen vorgeführt. Erst wenn der Zoll die Ware geprüft und überlassen hat, ist sie eingangsverzollt und zum freien Verkehr abgefertigt. Das heißt, sie darf nun weiter zum Endempfänger transportiert werden.“ Dass bei diesem Prozess Sorgfalt geboten ist, versteht sich von selbst.

### Verkehr nach GB

Für Warensendungen nach GB arbeiten Wackler und Europa Road seit Ende Oktober 2019 zusammen. Hierfür rollt der Verkehr zwischen Göppingen und dem englischen Dartford täglich im Rundlauf. Der

Logistiker hat sich wie Wackler schon rechtzeitig auf den Brexit eingestellt und 2 Millionen Pfund in die Vorbereitung investiert. Vorsorglich wurden 30 weitere Mitarbeiter inklusive zweier Kundenbetreuer eingestellt, alle Kunden, Importeure informiert, Datenbanken entwickelt, wöchentliche Steuerungen durchgeführt und viele Brexit-Seminare besucht. „Das hat sich ausgezahlt, auch wenn es am Anfang ein paar Probleme allein durch die schiere Menge an der Grenze gab. Mittlerweile läuft es richtig gut“, zeigt sich Weichert zufrieden.



### Zur Person

Ingo Weichert feiert in diesem Jahr sein 35-jähriges Firmenjubiläum. Los ging es 1986 mit seiner Ausbildung zum Speditionskaufmann. Der heute 54-Jährige arbeitete von 1990 bis 1999 in Stuttgart in der Abteilung Export und erlebte, wie sich Wackler dort weiterentwickelte und international einen Namen machte. Netzwerken ist sein Ding: Seit über 10 Jahren ist er im Arbeitskreis der internationalen Netzwerkabteilung der CargoLine aktiv und als Länderpate für Italien und die Schweiz unterwegs. Viele Jahre war er für den Internationalen Landverkehr und die Betreuung der internationalen Partner zuständig. Dann nahm er vor zweieinhalb Jahren die neue Herausforderung See- und Luftfracht und Zoll an. „Ein dickes Brett, da hier viel Fachwissen gefragt ist.“



## Impressum

Herausgeber: Wackler Spedition & Logistik  
Redaktion: Oliver Schwarz, Bianca Petsch  
Gestaltung: Stoeckle Werbeagentur, Weilheim an der Teck  
Text: Andrea Toll, textwerkstatt  
Druck: 1. Auflage der 1. Ausgabe 2021 / 1.000 Stück

Alle Rechte vorbehalten.  
© L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH



L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH  
Louis-Wackler-Straße 2  
73037 Göppingen  
Telefon 07161 806 0  
Telefax 07161 806 314  
E-Mail [auskunft@wackler.de](mailto:auskunft@wackler.de)

L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH  
Hühndorfer Höhe 2  
01723 Wilsdruff  
Telefon 035204 285 0  
Telefax 035204 285 150  
E-Mail [auskunft-dd@wackler.de](mailto:auskunft-dd@wackler.de)

[www.wackler.de](http://www.wackler.de)